

## Die Fauna im Horngarten

Christian R. Schmidt

Dem Wunsch von RENATE EGLI und dem Befehl meiner Frau ANNEMARIE, diesen Artikel zu schreiben, kann ich mich nicht entziehen. Ich selbst bin zwar in Zürich aufgewachsen, kenne den damals grossmütterlichen (WILHELMINE STREULI-KELLER) Horngarten aber seit frühester Kindheit von regelmässigen sonntäglichen Besuchen. Seit 1970 wohne ich – mit einer berufsbedingten Unterbrechung – auch hier. Ausserdem führe ich mit diesem Artikel eine alte, liebgewordene Tradition weiter: Schon in der Mittelschule habe ich es bei jedem Aufsatzthema geschafft, den Fokus auf Tiere auszuweiten und über Tiere zu schreiben. Und die Tiere im Horn: Sie sind wirklich in Küsnacht aufgewachsen.

Der Horngarten wurde von ANNEMARIE SCHMIDT (Das Streuli-Haus im Küsnachter Horn, Küsnachter Jahrheft 2014) beschrieben. Der erste nachweisbare Bewohner war ein schwarzer Schäferhund namens ADOR, neben Forellen in den drei damaligen Teichen beim hinteren Hauseingang. Die dritte Horngeneration – IDA (SCHMIDT-)STREULI, BERTHA (MODLICH-)STREULI und TRUDI STREULI – hielt Kaninchen, Hühner (wo jetzt die Gartenlaube steht) und Enten, wo heute der Amphibienweiher liegt. Bis 1994 wuchsen auch 13 Affenkinder aus den Zoos Zürich und Basel und einige weitere Tierkinder aus dem Zoo im Horngarten auf, betreut von ANNEMARIE SCHMIDT (Wie wird man Affenmutter? Küsnachter Jahrheft 2015). Daneben hat sie auch einige Würfe Rhodesian Ridgebacks aufgezogen, und weiter beleben ein Österreichischer Pinscher und ein Mexikanischer Wasserhund den Horngarten.

Die Interessen von CHRISTIAN R. SCHMIDT und Zoologen-Sohn FABIAN SCHMIDT konzentrieren sich eher auf Herpetologie. Mediterran eingerichtete Freilandterrarien beherbergen langjährige, intensiv erforschte Zuchtgruppen von Breitrand-Schildkröten und Westlichen Griechischen Landschildkröten. Die neben den Menschen langjährigste Bewohnerin des Horngartens ist eine Östliche Griechische Landschildkröte, die seit 1964 bei uns lebt.

### Säugetiere

Dieser Artikel soll sich aber vor allem mit den natürlicherweise im Horn lebenden Tierarten beschäftigen. Alle Arten sind in der Liste aufgeführt: Zusätzlich zu den nicht weniger als 66 beobachteten Vogelarten im Horngarten, im Dorfbach westlich der See-Strasse und dem See am Horn kommen wohl noch mehrere nicht erkannte Singvo-



Foto 1: Ein Igel vor der Haustüre im Horn.

(Foto Désirée Schuler)

gel-Arten hinzu. Nach einem Unterbruch von über 30 Jahren erfreuen uns seit 2020 regelmässig Igel (Foto 1), die offenbar die an verschiedenen Stellen aufgeschichteten Asthaufen als Heim gerne angenommen haben. Zu unserer Freude gibt es eine friedliche Koexistenz mit unseren Hunden: Die Ridgeback-Hündin DAYMANI zeigte im letzten Sommer einen ruhigen naso-nasalen Kontakt mit einem Igel, der sich nicht einrollte – was seine Angstreaktion gewesen wäre. Seit 2013 konnten wir demgegenüber leider keine Eichhörnchen mehr im Garten beobachten.



Foto 2: Eine Waldmaus im Freilandterrarium.

(Fotos Dr. Christian R. Schmidt ausser anders erwähnt)

Waldmäuse (Foto 2) konnten erstmals 2010 im Freilandterrarium beobachtet werden. Seither beleben sie auch andere Areale im Horngarten. Vielleicht nicht zuletzt von den Waldmäusen angezogen, werden seit 2014 vermehrt Rotfüchse angetroffen. Die meisten Besuche fanden nachts zwischen 22.30 und 05.00 Uhr statt, einmal aber um 09.50 Uhr tagsüber. Am 15. und 16. Oktober 2019 um 08.00 Uhr befand sich ein junger, räudiger Fuchs sogar im Treibhaus des Freilandterrariums – zusammen mit Schildkröten. Leider entwischte er beide Male. Nachdem Füchse mehrmals Schildkröten auf den Rücken gedreht, aus dem Freilandterrarium

hinausgetragen und teilweise am Panzer verletzt hatten, mussten wir auf die niedere Umfassungsmauer des Freilandterrariums einen Gitterzaun stellen. Die jungen Schildkröten leben ohnehin in einem Gitterkäfig zum Schutz vor Elstern, Rabenkrähen und Füchsen. Bisher haben die Schutzmassnahmen glücklicherweise weiteres Ungemach verhindert. Im August 2018 auf dem Bootshaus und erneut im August 2021 Mitte Nachmittag bei Sonnenschein bei den Freilandterrarien zeigte sich ein Hermelin aus nächster Nähe.

## Vögel

Graureiher – früher auch Fischreiher genannt – sehen wir nicht nur am See, auf unserem Wellenbrecher, im Dorfbach und oft auf der benachbarten Trauerbuche (Foto 3), sondern auch am Amphibienteich im Horngarten. Zwanzig Jahre lang war ich Kurator für Säugetiere und Vögel im Zoo Zürich. Ein bemerkenswerter Pflegling war der 1961 im Zoo eingetroffene Graureiher Udo – aus un-



Foto 3: Ein Graureiher auf der Trauerbuche im nördlichen Hornpark. (Foto Annemarie Schmidt)

erfindlichen Gründen benannt nach dem Sänger UDO JÜRGENS. Dieser Graureiher starb im Weltrekordalter von mindestens 29 Jahren. Von 1978 bis zu seinem Tod 1990 bebrütete er nicht weniger als 144 Eier, aus denen aber nur vier Küken schlüpften (Foto 4). Udo war so versessen aufs Brüten, dass er sich kaum vom Weibchen bei der Brut ablösen liess. Selbst im Winter bebrütete er Steine und harrte auf dem Bodennest aus, sodass nur noch sein Kopf wie ein Periskop aus dem Schnee herausragte. Im Zoo Zürich konnten wir eindrucksvoll die Erholung der in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts seltenen Art verfolgen: Der erste freifliegende Graureiher erschien 1977 im Zoo. 1983 verpaarte sich ein freifliegendes Männchen mit einem Zoo-Graureiher. Da das Männchen aber gegenüber den Zoobesuchern eine grössere Fluchtdistanz hatte, blieb ein Zuchterfolg aus. Zwei Jahre später zog das Paar die ersten Küken gross. Die erste, noch erfolglose Brut freifliegender Paare erfolgte 1986. Zwei Jahre später flogen die ersten jungen Graureiher aus, und die Anzahl Nester nahm jedes Jahr zu, sodass 1990 die Population bereits auf etwa 40 Graureiher angewachsen war. Inzwischen hat auch Küssnacht eine Graureiher-Kolonie am Schübelweiher.



Foto 4: Graureiher Udo verteidigt sein erstes Küken im Zoo Zürich.



An einem kalten Wintertag im Januar 1985 klingelte es bei uns, und eine Frau fragte, ob hier nicht «einer vom Zoo» wohne. Sie führte mich zum Mäuerchen an der Hornspitze, wo in einen bunten Schal gepackt eine vorjährige Rohrdommel bibberte. Im Gegensatz zum Brutvogel Graureiher ist die Schilf bewohnende Rohrdommel (Foto 5) in der Schweiz ein eher seltener Durchzügler und Wintergast. Ich war höchst erfreut über diese Rarität. Von 1968 bis

Foto 5: Grosse Rohrdommel im Zoo Zürich.



Foto 6: Eintägiges Rohrdommel-Küken im Zoo Zürich als Welterstzucht.

1985 wurden sechs Grosse Rohrdommeln – unter anderem zwei in Zürich (eine vor dem Kino Luxor), eine in Erstfeld (im Oktober 1969) und eine in Meilen – aufgegriffen. Fünf wurden typischerweise von Dezember bis Februar gefunden. Der Zoo Zürich erhielt die Bewilligung, diese Rohrdommeln zu halten. Nach Lösung einiger Probleme konnten wir im Jahr 1981 die Welterstzucht feiern (Foto 6). Bis 1989 schlüpften nicht weniger als 31 Rohrdommeln im Zoo Zürich; auch die im Horn aufgefundene wurde Vater von acht Jungen.

Rostgänse (Foto 7) in der Schweiz sind immer wieder aus Menschenobhut entwichen und bilden eine wachsende Population – ihr nächstes natürliches Vorkommen liegt in Südosteuropa. Es handelt sich also um eine sogenannte invasive Art (Neozoon), die einheimische Arten bedrängen kann. Als eine Rostgans im Dorfbach auftauchte, wurde sie deshalb – natürlich auch diesmal mit Bewilligung – von Reviertierpfleger PAUL BOSSHARD gefangen und lebte noch viele Jahre im Zoo Zürich. Auch die bunten Mandarin-Enten (Foto 8) gehören nicht zur einheimischen Fauna, sondern stammen aus Ostasien. Zu gewissen Zeiten sieht man ganze Gruppen im See und Dorfbach, die ursprünglich auch aus Menschenobhut entwichen sind. Bei der Kolbenente (Foto 9) ist unklar, ob die ursprünglichen Vögel in der Schweiz aus Menschenobhut stammen oder ob die süd-



Foto 7: Die Rostgans ist eine invasive Art.



Foto 8: Die Heimat der Mandarinente ist Ostasien. Ein bunter Erpel im Horndelta.

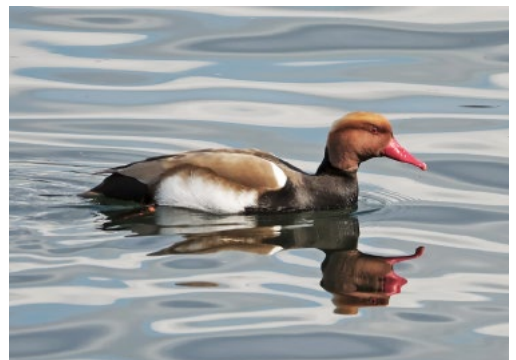


Foto 9: Erpel der Kolbenente vor dem Horn.

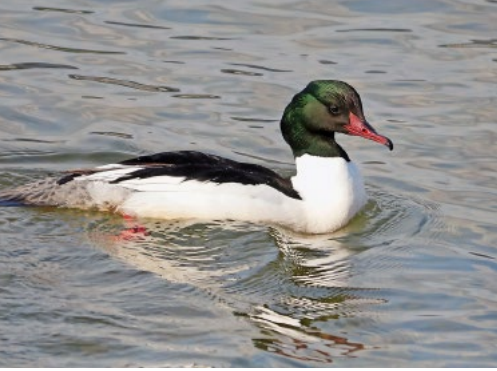


Foto 10a: Gänsesäger-Erpel vor dem Horn.



Foto 10b: Weiblicher Gänsesäger vor dem Horn.

westeuropäische Population sich nach Nordosten ausgebreitet hat. Gemäss der Vogelwarte Sempach erfolgte die Erstbrut 1927, ab 1980 konnten regelmässig viele Brutpaare in der Schweiz festgestellt werden. Der Gänsesäger (Fotos 10a und 10b) ist von Dezember bis Mai – ausnahmsweise schon im Oktober oder noch im Juni – vor dem Horn zu beobachten. Im nördlichen Alpenvorland brüten Gänsesäger regelmässig; das Hauptbrutgebiet liegt aber in Skandinavien und Sibirien. Dieser schöne Entenvogel taucht nach Fischen.

Der Rote Milan segelt immer wieder über das Horn. Sein Verbreitungsgebiet ist viel kleiner als dasjenige des Schwarzen Milans, sodass sein Schweizer Brutgebiet international von Bedeutung ist. Auch der Schwarze Milan ist seltenerweise über dem Horn auszumachen. In Afrika ist der Schwarze Milan durch die Unterart des Schmarotzermilans (Foto 11) vertreten. Am Kraterrand und in der Caldera des Ngorongoro-Kraters werden sie ihrem Namen gerecht: Sie haben die Scheu vor dem Menschen verloren und stürzen sich auf dem Picknickplatz auf unvorsichtige Menschen, um ihnen Poulet und Sandwiches



zu stehlen. Der Kluge geniesst deshalb im Ngorongoro-Krater sein Essen in aller Ruhe im Innern des Fahrzeuges. Ein Turmfalke ist auch einmal auf unserem Zinnengeländer im Horn gelandet.

Foto 11: Ein Schmarotzermilan über dem Ngorongoro-Krater erspäht Touristen beim Picknick.



Foto 12: Lachmöwen auf dem Horn-Wellenbrecher in Individualdistanz: So weit entfernt, dass sie sich nicht hacken können.

Die häufigste Möwe im Horn ist die bekannte Lachmöwe, die sich in Individualdistanz auf unserem Wellenbrecher aufreht (Foto 12). Die Herings- und die Sturmmöwe sind selten zu sehen, während immer häufiger Mittelmeermöwen auftauchen. Nach heftigen Gewittern, wenn der Hornbach viel Geröll und Schmutz in den See trägt, suchen Flusseechwalben im See ihr Futter. Ringeltauben brüten regelmässig im Horngarten. Ein spezieller Gast war ein bei einem Liebhaber entflugener Rosellasittich (Foto 13), der im April 2009 auf einem unserer Fenstersimse landete. Waldkäuze brüteten früher erfolgreich im Horngarten. Wenn wir abends im kleinen Eibenwald – vielleicht dem grössten Eibenwald Künsnachts – sass, konnten wir die Waldkäuze (Foto 14) nicht nur hören, sondern oft auch sehen. Der Natur- und Vogelschutz-Verein Künsnacht hängte hierauf zwei spezielle Eulenkästen auf, die aber leider nie benutzt wurden. Vermutlich störten die laute Musik, das Gekreische und die Grilldüfte vom Hornpark – häufig bis morgens drei Uhr! Im Mai 2009 zeigten sich zuletzt zwei Waldkäuze, und im November 2019 und 2020 hörten wir sie im-



Foto 13: Entflugener Rosellasittich.



Foto 14: Der Waldkauz ist nachtaktiv.

(Foto Prof.Dr. Klaus Robin)

merhin wieder rufen. Während ich diesen Artikel schreibe, stochert nach sechsjähriger Pause wieder einmal ein Grünspecht (Foto 15) nach Ameisen auf unserer Gartenwiese – als ob er es darauf abgesehen hätte, auch noch erwähnt zu werden.



Foto 15: Grünspecht sucht auf der Wiese nach Ameisen.  
(Foto Prof.Dr. Klaus Robin)

Während Rabenkrähen und Elstern sehr häufig sind und eine Gefahr für unsere mediterranen Schildkröten darstellen, haben wir Eichelhäher nur 2010/11 zweimal gesehen. Kohl- und Blaumeisen gehören zum Inventar im Horngarten. Vor Jahren kamen auch Tannen- und Haubenmeisen ans Futterbrett. Schwanzmeisen brüteten 2010 erfolgreich im Horngarten. Kleiber sind immer wieder zu sehen und auch Gartenbaumläufer haben den Horngarten entdeckt. Wasseramseln sind ein besonderes Kapitel. Der Zürcher Zoologe JOHANN HEGELBACH erforschte Jahrzehnte lang die Wasseramseln im Küssnacher Tobel (Foto 16). Über viele Generationen erfasste er unter anderem jede Wasseramsel und ihr individuelles Schicksal, sodass diese Population weltweit am allerbesten untersucht ist. HEGELBACH wies nach, dass bei hoher Dichte im Tobel die Wasseramseln sich Richtung See ausbreiten. Seit 2012 – ausser 2014/15 – konnte dieser interessante Singvogel jedes Jahr im Dorfbach westlich der Seestrasse gesehen werden. Im April 2013 fütterte eine Wasseramsel ihre zwei Jungen unter der Hornwegbrücke. Amseln – trotz ihres Namens



Foto 16: Wasseramsel im Küssnacher Tobel.

nicht zu verwechseln mit Wasseramseln – sind bekannt für ihren melodiosen Gesang, der einerseits das Territorium markiert und andererseits Weibchen anlockt. Im Horngarten leben immer Amseln, und im Juni singen die Amselhähne jeweils schon vor 04.30 Uhr. Hausrotschwänze sind seit 2012 regelmäßige Gäste im Horngarten, seit 2017 fast jedes Jahr mit einer erfolgreichen Brut. Auch der seltenere Gartenrotschwanz ist manchmal zu sehen. Rotkehlchen und Mönchsgrasmücken sind ebenfalls nicht selten im Horngarten. Bachstelzen und Schafstelzen bevorzugen den Dorfbach, aber eine Bachstelze hat auch schon unsere Hornwiese inspiziert. Der bunteste Singvogel, der Stieglitz oder Distelfink (Foto 17), besuchte den Horngarten seit 2009 nur sechsmal für kurze Zeit. Demgegenüber sind Haussperlinge Dauergäste. Tagsüber nehmen sie oft ein Sandbad im Freilandterrarium, und abends versammeln sie sich mit schöner Regelmässigkeit laut zwitschernd zum Schlafen im grossen Bambus des Bootshausgartens. Viele Passanten bleiben dann erstaunt stehen, um die «Tschilper» zu orten, denn das laute Konzert ist gut zu hören, die Haussperlinge im Bambus aber sind kaum zu sehen.



Foto 17: Der Stieglitz oder Distelfink ist unser buntester Singvogel. (Foto Prof.Dr. Klaus Robin)

### Reptilien und Amphibien

Man weiss, dass Mauereidechsen (Foto 18) sich oft via die Bahn verbreiten: Die besonnten Schotterbeete sind ein gutes Biotop für sie. Offenbar haben sie von da die See- strasse überquert bis zum Nachbargarten. Im Mai 2011 hat sich ein erstes Paar im Bereich unserer gut besonnten Freilandterrarien angesiedelt. Im August 2013 waren hier auch die ersten Jungtiere zu sehen. Es kommt hin und wieder sogar vor, dass sich eine Mauereidechse auf einer Schildkröte sonnt. Am 28. Februar 2014 sonnte sich bei nur 12 °C ein grosses Männchen an der Schopfwand. Im gleichen Jahr eroberte eine Mauereidechse



via Reben den zweiten Stock unserer Holzverandas am Wohnhaus. 2015 haben die Mauereidechsen die meisten Regionen des Horngartens erobert; man sieht Paarungen und im Juli/August winzige Jungtiere. Im Mai 2017

Foto 18: Mauereidechse im Freilandterrarium.





Foto 19: Efeu zieht Tagpfauenaugen an.  
(Foto Annemarie Schmidt)



Foto 20: Würfelnatter auf der Treppe im Hornhaus.  
(Foto Gabi Lerch)

weiteten unsere Mauereidechsen ihr Areal aus bis zur Sunnemetzg. Die späteste Aktivität wurde am 25. Oktober 2020 bei 15 °C festgestellt. Wir freuen uns sehr über diese Zuwanderung der Mauereidechsen, die sicher nicht zuletzt wegen der reichen Insektenwelt (Foto 19) im Horngarten erfolgte. Ein einmaliger Gast war eine Würfelnatter, die im September 2019 bis ins Treppenhaus vordrang (Foto 20) und danach am Amphibienweiher ausgesetzt wurde – leider war sie nachher nie mehr zu sehen.

Nach Regenfällen im Mai 2017 tauchte ein Feuersalamander (Foto 21) unter dem Zwetschgenbaum auf. Leider konnten wir dieses Exemplar nicht fotografieren. Die gelben Flecken unterscheiden sich nämlich individuell von Tier zu Tier. So wissen wir nicht, ob es sich um das gleiche Tier handelte, das sich ein Jahr später, im Juni 2018, unter dem Wassersprayer direkt beim Haus zeigte. Derselbe Feuersalamander aber lief dann im September 2018 um 21.00 Uhr vom Zwetschgenbaum ins Rhododendronbeet. Die ersten zugewanderten Bewohner des ehemaligen Ententeichs waren Bergmolche. Diese Popu-



Foto 21: Feuersalamander im Horngarten.



Foto 22: Paarendes Erdkrötenpaar mit Laichschnüren im Amphibienteich.



Foto 23: Laichballen des Grasfrosches im Amphibienteich.

lation gedeiht seit vielen Jahrzehnten. Auch die Erdkröten sind zugewandert: Am 12. Mai 2010 sah ich erstmals ein kopulierendes Paar Erdkröten mit Laich (Foto 22), aber auch schon Kaulquappen im Amphibienteich. In den Folgejahren waren die ersten Laichschnüre zwischen dem 19. März und dem 13. April zu entdecken. Wie der Zürcher Zoologe HANS HEUSSER am Gattiker Weiher untersuchte, beeinflussen drei Faktoren die Laichabgabe der Erdkröte: Feuchtigkeit, Temperatur und Jahreszeit; das heisst, je später im Jahr, desto weniger feucht und warm muss es zum Ablaichen sein. Zweimal konnte die Entwicklungszeit bis zum Schlupf der Kaulquappen bestimmt werden, sie betrug 28, respektive 31 Tage. Im Jahr 2016 war die Laichpopulation am grössten mit acht Paaren und acht vermutlich männlichen, unverpaarten Erdkröten. Die Erdkröten weisen eine Überzahl von Männchen auf. Oft versuchen mehrere Männchen mit einem Weibchen zu kopulieren, was 2016 dazu führte, dass drei Männchen ein Weibchen ertränkten. Erfreulicherweise sehen wir auch an Sommerabenden bei Regen ab und zu erwachsene Erdkröten vor allem vor der Haustüre und im Rhododendronbeet. Wahrscheinlich leben auch im Eibenwald Erdkröten, die dann im März in den Amphibienteich wandern. Grasfrösche haben von 2011 bis 2015 im Amphibienteich ebenfalls gelaicht (Foto 23), und zwar zwischen dem 16. und dem 23. März.



Foto 24: Weinbergschnecke im Horngarten.

Unser Horngarten – von GABI LERCH und ANNEMARIE SCHMIDT hervorragend naturnah gepflegt – dient einerseits der Selbstversorgung mit Früchten, Gemüse und Kräutern, andererseits unserer Erholung inklusive Gartengrill und drittens nicht zuletzt auch der Natur. Es ist eine besondere Freude, die vielen Bewohner des Horngartens zu beobachten. Eintretende Menschen sind immer wieder erstaunt, wie viele Vogelstimmen man im Horngarten hört, deutlich im Gegensatz zum umgebenden Hornpark, der eine von Menschen übernutzte biologische Einöde darstellt. Der von vielen ersehnte Zürichsee-Uferweg wäre für die Fauna geradezu eine Katastrophe: Egoistisch, wie der Mensch nun einmal ist und lediglich auf seine eigenen Interessen ausgerichtet, würde er den Uferbereich wohl in einem Ausmass nutzen und übernutzen, dass für Tiere kaum mehr Raum bleiben würde. Dies gilt auch für die diffizilen Schilfbereiche, die heute mancherorts vor Privatgärten sorgfältig und mit viel Liebe gehegt werden: Zur Freude und zum Nutzen der Wasservogel, die wenigstens hier noch ein Refugium finden.

Ich danke ANNEMARIE SCHMIDT für das Redigieren und FABIAN SCHMIDT für die fachliche Durchsicht dieses Artikels. GABI LERCH, Prof.Dr. KLAUS ROBIN, ANNEMARIE SCHMIDT und DÉSI-RÉE SCHULER danke ich für Fotos.

**Nachtrag:** Am frühen Morgen des 21. Septembers 2021 entdeckte die Küssnachterin Bettina Graf auf der Nordseite unseres Bootshauses einen Biber im Wasser (Foto 25, wofür ich Bettina Graf herzlich danke). Diese sensationelle Sichtung des nach dem süd-amerikanischen Capybara zweitgrössten, dämmerungs- und nachtaktiven Nagetiers der Welt ist aber nicht die erste am Zürichsee: Im März 2021 berichtete die Zürichsee-Zeitung von einem besetzten Biberrevier auf der Halbinsel Au, wo inzwischen auch Jungtiere festgestellt wurden. Der Biber in Küssnacht hat wohl sein Geburtsrevier verlassen und sucht derzeit ein eigenes Revier mit Partner oder Partnerin – und das dürfte im Küssnachter Horn nicht einfach sein.



Foto 25: Erster Biber im Küssnachter Horn. (Foto Bettina Graf)

# Tierarten im Horngarten

h = häufig, g = gelegentlich, s = selten zu sehen.

Bach = am Dorfbach westlich der Seestrasse.

See = am See beim Horn.

faunenfremd = nicht natürlich im Gebiet vorkommend.

## Säugetiere

|                            |                            |   |
|----------------------------|----------------------------|---|
| Igel                       | <i>Erinaceus europaeus</i> | g |
| Fledermäuse, diverse Arten | <i>Microchiroptera</i>     | g |
| Eichhörnchen               | <i>Sciurus vulgaris</i>    | s |
| Waldmaus                   | <i>Apodemus sylvaticus</i> | h |
| Rotfuchs                   | <i>Vulpes vulpes</i>       | h |
| Hermelin                   | <i>Mustela erminea</i>     | s |

## Vögel

|                   |                                  |                           |
|-------------------|----------------------------------|---------------------------|
| Haubentaucher     | <i>Podiceps cristatus</i>        | h, See                    |
| Zwergtaucher      | <i>Podiceps ruficollis</i>       | s, See                    |
| Kormoran          | <i>Phalacrocorax carbo</i>       | g, See                    |
| Graureiher        | <i>Ardea cinerea</i>             | h                         |
| Grosse Rohrdommel | <i>Boraurus stellaris</i>        | s, See                    |
| Höckerschwan      | <i>Cygnus olor</i>               | h, See                    |
| Rostgans          | <i>Tadorna ferruginea</i>        | s, See, faunenfremd       |
| Stockente         | <i>Anas platyrhynchos</i>        | h, See, Bach              |
| Schnatterente     | <i>Anas strepera</i>             | s, See                    |
| Mandarinente      | <i>Aix galericulata</i>          | g, See, Bach, faunenfremd |
| Kolbenente        | <i>Netta rufina</i>              | g, See                    |
| Tafelente         | <i>Aythya ferina</i>             | s, See                    |
| Reiherente        | <i>Aythya fuligula</i>           | g, See                    |
| Bergente          | <i>Aythya marila</i>             | s, See                    |
| Schellente        | <i>Bucephala clangula</i>        | s, See                    |
| Gänsesäger        | <i>Mergus merganser</i>          | g, See, Bach              |
| Mäusebussard      | <i>Buteo buteo</i>               | s                         |
| Schwarzer Milan   | <i>Milvus migrans</i>            | s                         |
| Roter Milan       | <i>Milvus milvus</i>             | g                         |
| Turmfalke         | <i>Falco tinnunculus</i>         | s                         |
| Blässhuhn         | <i>Fulica atra</i>               | h, See                    |
| Sturmmöwe         | <i>Larus canus</i>               | s, See                    |
| Heringsmöwe       | <i>Larus fuscus</i>              | s, See                    |
| Mittelmeermöwe    | <i>Larus michahellis</i>         | g, See                    |
| Lachmöwe          | <i>Larus ridibundus</i>          | h, See                    |
| Flussseeschwalbe  | <i>Sterna hirundo</i>            | s, See                    |
| Stadttaube        | <i>Columba livia f.domestica</i> | g, faunenfremd            |

|                    |                                |                |
|--------------------|--------------------------------|----------------|
| Ringeltaube        | <i>Columba palumbus</i>        | h              |
| Türkentaube        | <i>Streptopelia decaocto</i>   | g              |
| Rosellasittich     | <i>Platycercus eximius</i>     | s, faunenfremd |
| Waldkauz           | <i>Strix aluco</i>             | g              |
| Mauersegler        | <i>Apus apus</i>               | g              |
| Alpensegler        | <i>Apus melba</i>              | s              |
| Buntspecht         | <i>Dendrocopos major</i>       | g              |
| Grünspecht         | <i>Picus viridis</i>           | s              |
| Mehlschwalbe       | <i>Delichon urbica</i>         | g              |
| Pirol              | <i>Oriolus oriolus</i>         | s              |
| Rabenkrähe         | <i>Corvus corona</i>           | h              |
| Eichelhäher        | <i>Garrulus glandarius</i>     | s              |
| Elster             | <i>Pica pica</i>               | h              |
| Schwanzmeise       | <i>Aegithalos caudatus</i>     | g              |
| Tannenmeise        | <i>Parus ater</i>              | s              |
| Blaumeise          | <i>Parus caeruleus</i>         | h              |
| Haubenmeise        | <i>Parus cristatus</i>         | s              |
| Kohlmeise          | <i>Parus major</i>             | h              |
| Kleiber            | <i>Sitta europaea</i>          | g              |
| Gartenbaumläufer   | <i>Certhia brachydactyla</i>   | g              |
| Zaunkönig          | <i>Troglodytes troglodytes</i> | s              |
| Wasseramsel        | <i>Cinclus cinclus</i>         | g, Bach        |
| Amsel              | <i>Turdus merula</i>           | h              |
| Hausrotschwanz     | <i>Phoenicurus ochruros</i>    | h              |
| Gartenrotschwanz   | <i>Phoenicurus phoenicurus</i> | s              |
| Nachtigall         | <i>Luscinia megarhynchos</i>   | s              |
| Rotkehlchen        | <i>Erithacus rubecula</i>      | h              |
| Mönchsgrasmücke    | <i>Sylvia atricapilla</i>      | g              |
| Gartengrasmücke    | <i>Sylvia borin</i>            | s              |
| Fitis              | <i>Phylloscopus trochilus</i>  | s              |
| Wintergoldhähnchen | <i>Regulus regulus</i>         | s              |
| Wiesenpieper       | <i>Anthus pratensis</i>        | s              |
| Bachstelze         | <i>Motacilla alba</i>          | g              |
| Schafstelze        | <i>Motacilla flava</i>         | g, Bach        |
| Star               | <i>Sturnus vulgaris</i>        | g              |
| Stieglitz          | <i>Carduelis carduelis</i>     | g              |
| Grünling           | <i>Carduelis chloris</i>       | g              |
| Buchfink           | <i>Fringilla coelebs</i>       | g              |
| Haussperling       | <i>Passer domesticus</i>       | h              |

### Reptilien

|               |                          |   |
|---------------|--------------------------|---|
| Mauereidechse | <i>Lacerta muralis</i>   | h |
| Würfelnatter  | <i>Natrix tessellata</i> | s |

## **Amphibien**

|                 |                              |   |
|-----------------|------------------------------|---|
| Feuersalamander | <i>Salamandra salamandra</i> | g |
| Bergmolch       | <i>Triturus alpestris</i>    | h |
| Erdkröte        | <i>Bufo bufo</i>             | h |
| Wasserschwamm   | <i>Rana «esculenta»</i>      | s |
| Grasfrosch      | <i>Rana temporaria</i>       | g |

## **Wirbellose unter vielen anderen**

|                               |                             |   |
|-------------------------------|-----------------------------|---|
| Regenwurm                     | <i>Lumbricus terrestris</i> | g |
| Spinnen, diverse Arten        | <i>Arachnida</i>            | h |
| Libellen                      | <i>Odonatia</i>             | s |
| Schmetterlinge, diverse Arten | <i>Lepidoptera</i>          | h |
| Mücken & Fliegen              | <i>Diptera</i>              | h |
| Wespen & Bienen               | <i>Hymenoptera</i>          | h |
| Ameisen                       | <i>Formicoidea</i>          | h |
| Weinbergschnecke              | <i>Helix pomatia</i>        | g |